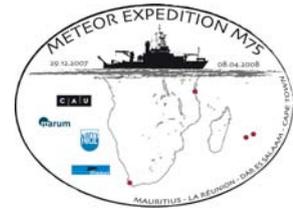


FS METEOR Reise 75, 2. Fahrtabschnitt

Dar es Salaam - Dar es Salaam, Tanzania

1. Wochenbericht, 07.02. - 10.2.2008



Der Fahrtschnitt M75/2 dient den geowissenschaftlichen Forschungsaktivitäten des MARUM - Zentrum für Marine Umweltwissenschaften an der Universität Bremen und werden im Rahmen des DFG Forschungszentrums / Exzellenzclusters „Der Ozean im System Erde“ durchgeführt. Dieses Seegebiet am Kontinentalrand vor Ostafrika ist bisher nur wenig untersucht worden. In den küstennahen Bereichen werden sowohl die von Land aus eingetragenen Stoffe als auch die aus dem marinen Bereich stammenden Reste der biologischen Produktion abgelagert. Die Sedimente enthalten damit ein starkes Land- und Ozeansignal. Hauptziel der Arbeiten ist die Rekonstruktion von paläoklimatischen und paläoozeanographischen Veränderungen des tropischen westlichen Indischen Ozeans sowie die Untersuchung der kontinentalen Klimageschichte Ostafrikas. Zusätzlich werden die Auswirkungen der klimatischen und ozeanographischen Veränderungen auf den Stoff- und Sedimenttransport am Kontinentalhang untersucht. Zum Erreichen dieser Ziele soll der ostafrikanische Ozeanrand vor Tansania und Kenia geophysikalisch vermessen und geologisch beprobt werden.

Der Durchführung der Reise ist ein aufwändiges Beantragungsverfahren zur Erteilung der Forschungsgenehmigungen vorangegangen. Rechtzeitig vor Fahrtantritt lagen alle nötigen Genehmigungen vor, um in küstennahen Gewässern vor Tansania und Kenia zu arbeiten. Der Leitstelle in Hamburg, dem Auswärtigen Amt in Berlin und der Botschaft in Dar es Salaam werden hiermit für ihre intensiven Bemühungen ganz herzlich gedankt. Die wissenschaftlichen Fahrtteilnehmer begaben sich am frühen Morgen des 5. Februar auf die Flugreise nach Tansania, wo wir am späten Abend einreisten und direkt an Bord gingen. Die Gruppe an Bord setzt sich zusammen aus Mitarbeitern von verschiedenen Arbeitsgruppen des MARUM und des Fachbereiches Geowissenschaften der Universität Bremen, des Forschungsinstitutes Senckenberg in Wilhelmshaven, zwei Studenten aus Kiel und Karlsruhe und drei Gastwissenschaftlern vom Institute of Marine Sciences (IMS) der Universität Dar es Salaam. Zusammen mit den tansanischen Kollegen sollen unter Anderem Fragestellungen im küstennahen Bereich verfolgt werden.

Durch eine Verkettung unglücklicher Umstände haben wir zwei Container mit unserer wissenschaftlichen Ausrüstung und den Kompressorcontainer für die Seismik in Dar es Salaam nicht erhalten können, obwohl sie sehr zeitig Mitte Dezember aus Bremen losgeschickt worden sind. Glücklicherweise befand sich aber noch ein Teil unserer Geräteausrüstung von einem früheren Fahrtabschnitt der Reise M74 an Bord. Es mangelte nun vor allem an geeigneten Futterrohren für die Entnahme von Schwerelotkernen vom Meeresboden, Verbrauchsmaterial für die Beprobung und einem geeigneten Kompressor für die Seismik.

Im Hafen von Dar es Salaam wurde deshalb sofort versucht, Engpässe auszugleichen. Innerhalb sehr kurzer Zeit konnte der Schiffsagent geeignete PVC Rohre auf dem

Fischmarkt beschaffen. Eine kleine Kompressoranlage wurde aus Deutschland geordert, die am 12.02. per Luftfracht in Dar Es Salam ankommen soll. Da sich in den letzten Tagen herausgestellt hat, dass die Container für den nachfolgenden Reiseabschnitt statt nach Dar es Salam nach Durban verschifft werden müssen, verkürzt sich unser Fahrtabschnitt um sechs Tage. Daher werden wir die geplanten Arbeiten vor Kenia nicht durchführen können. Unser Fahrtabschnitt wird deshalb am 24. Februar in Dar es Salaam enden.

Am Mittag des 7. Februar verließ FS METEOR planmäßig den Hafen von Dar es Salaam. Wir nahmen Kurs auf ein nördlich gelegenes Arbeitsgebiet zwischen der Insel Pemba und dem Festland. Die Anreise wurde zum Aufbau von geologischen Probennahmegeräten und zur Inbetriebnahme der hydroakustischen Vermessungsgeräte verwendet.

Not macht ja bekanntlich erfinderisch. So wurden in dieser Zeit durch die tatkräftige Unterstützung der METEOR Besatzung unter anderem eine Sägeeinrichtung zum Öffnen der Kerne, Ersatzkappen für die Schwerelotrohre aus CD-Rohlingen und ein Staubsammler konstruiert.

Das erste Netz von hydroakustischen Vermessungsprofilen ergab eine Reihe von sehr interessanten Befunden. Der Pemba Kanal ist eine bis zu 900m tiefe beckenartige Struktur, die in weiten Bereichen mächtige, gut geschichtete Sedimentabfolgen aufweist. Am Rande des Beckens befinden sich aktive Störungsbereiche mit zum Teil extrem steilen Hängen.

Am Samstag und Sonntag konnten die ersten fünf Stationen zur Beprobung der Wassersäule und des Meeresbodens im südlichen Teil des Pemba Kanals durchgeführt werden. Auf allen Stationen wurde eine CTD mit Wasserschöpfer, ein Multicorer und ein Schwerelot erfolgreich eingesetzt. Die Beprobung wird für einen weiteren Tag fortgesetzt, bevor wir ein langes Profil bis in ca. 3000 m Tiefe am Kontinentalhang östlich von Pemba vermessen und beproben wollen.

Die Stimmung ist gut, alle sind wohl auf und voller Tatendrang.

Es grüßt im Namen aller Fahrtteilnehmer ganz herzlich

Jürgen Pätzold



Eindruck beim Auslaufen von FS METEOR aus dem Hafen von Dar es Salaam, Tansania.